

Festlicher Empfang von Truppen in Münzingen

Am morgigen Mittwoch / Kein Haus ohne Fahne / Kein Soldat ohne Blume und sonstige Geschenke

* Wie bereits gestern mitgeteilt, wird am morgigen Mittwoch durch die Kommandantur des Truppenübungsplatzes ein offizieller Empfang von heimgekehrten Truppen durchgeführt. Den Auftakt bildet ein Marsch durch die festlich besetzten Straßen von Muingen und Münzingen in der Zeit von 9 bis 9.30 Uhr. Dabei bildet die Bevölkerung der Stadt Spalier und beschenkt die Truppen auf das reichlichste mit Blumen und sonstigen kleinen Geschenken. Anschließend ist um 10 Uhr auf dem Sportplatz ein kurzer Festakt bei dem verschiedene offizielle Reden gehalten werden. An die Bevölkerung der Stadt ergeht nochmals die Aufforderung, die Häuser reichlich zu besetzen. Es darf an diesem festlichen Tag kein Haus ohne Fahne geben!

* * *

Eine Mitteilung der Kommandantur

Hierzu gibt der Standortälteste noch folgendes bekannt: Am 7. August 1940 um 10 Uhr vormittags findet auf dem Sportplatz beim Neuen Lager der festliche Empfang einer auf dem Übungsplatz liegenden heimgekehrten Truppeneinheit statt. Zwischen 9 Uhr und 9.30 Uhr marschieren die Einheit durch Muingen und Münzingen. Nach der Aufstellung auf dem Sportplatz, die um 9.50 Uhr beendet ist, beginnt die eigentliche Feier, bei der der

Kommandant des Übungsplatzes, der Bürgermeister von Münzingen und die Hoheitsträger der NSDAP. sprechen.

Die Kommandantur fordert die Kreisleitung der NSDAP. mit allen Organisationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, ferner die Staats- und Gemeindebehörden sowie die Bevölkerung von Münzingen und Umgebung zur Teilnahme auf.

Die Plätze für die eingeladenen Formationen, für Gäste und Zuschauer werden angewiesen. Den Anordnungen der Platzordner ist Folge zu leisten.

* * *

Deutsche Volksschule Münzingen

Am morgigen Mittwoch, den 7. August 1940, vormittags 1/2 10 Uhr, haben sämtliche Schüler und Schülerinnen der Deutschen Volksschule Münzingen zum Empfang der Truppen im Schulhof anzutreten. Jungvolk und Jungmädels in Uniform, die übrigen in sauberer Kleidung. Fähnchen und Blumen mitbringen.

* * *

Die Kreisverwaltung Münzingen der Deutschen Arbeitsfront ersucht die Betriebsinhaber, während der Zeit des Truppenempfangs die Betriebe geschlossen zu halten und den Betriebsangehörigen die Teilnahme am Empfang zu ermöglichen.

Siegreiche Heimkehr unserer Feldgrauen

In Festtag für die Soldatenstadt Münchingen / Mit Fahnen und Blumen empfing sie die heimkehrenden Truppen / Die Feiertunde auf dem Sportplatz

Die Soldatenstadt Münchingen hat in ihren Mauern an viele militärische Feiern und soldatliche Großveranstaltungen geleben — sie alle aber wurden an Erlebnisstärke von der eindringlichen Feiertunde überrannt, die am Mittwoch mittags einem vom Feld heimgekehrten Truppenteile z. wurde.

ahren über der Stadt

Münchingen hatte sein schönstes Festkleid angelegt. Von den Giebeln und Dächern wehten die leuchtenden Fahnen, aus den Fenstern und Balkonen riefen die Menschen. In den Straßen und Gassen ruhte für einige Stunden die Arbeit, Jung und Alt, Groß und Klein, auf den Beinen, um den Feldgrauen, die monatelang in der Heimat im Osten gekämpft und in mehreren Kampfsportarten nun heimgekehrt waren, zu begrüßen.

Um 9.15 Uhr trifft die Spitze des Rottfahnen Juges, von ihnen kommend, in Münchingen ein. In das feierliche Gange der Gassen mischen sich die wuchtigen Klänge der Lärmmusik. Im strammen Schritt und Tritt geht es durch die Straßen des Städtchens. Siegerstolz leuchtet aus den Augen der Marschierenden. Überall ein freudiges Winken und Rufen. Ein wahrer Blumenregen ergießt sich über die Feldgrauen, die über und über mit der sommerlichen Pracht der Gärten geschmückt sind. Aus offenen Fenstern werfen die Soldaten Zigaretten, Karten, Wädschen und sonstige kleine Geschenke zugeworfen.

Der Aufmarsch auf dem Sportplatz

Dann vollzieht sich auf dem Sportplatz, den ein großes Willkommen-Schild und viele Fahnen zieren, militärisch intell der Aufmarsch der Truppen. Ihnen gegenüber stehen die vielen Ehrengäste aus Partei, Staat und Lehrmacht, die Volkstümlichen Reiter mit Kreisleiter Schrage t der Partei, die Angehörigen der SA, die Kriegssopfer, e Krie, Kameradenschaft, die Werkscharen und die Hitler-iaend Aufstellung. Im weiten Kreis umläuft die Bevölkerung das Sportplatzgelände. Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes sind überall dienstbereit zur Stelle.

Schlag 10 Uhr betritt Oberst Hauke den Sportplatz. Unter dem klingenden Spiel eines Musikkorps schreitet er mit seiner Begleitung die Fronten ab und begrüßt dann als Kommandant des Übungsplatzes die siegreich einmarchierenden. Der Oberst erinnert daran, wie sich mit dem Namen Münchingen vor allem für die älteren Kameraden viele schöne Erinnerungen an die Schwäbische Alb knüpfen. — Hier sei für viele der Grundstein zu einer

Ausbildung gelegt worden, die den deutschen Soldaten zum besten der Welt gemacht habe.

Weiter erinnert der Kommandant an die großen Verdienste, die vor sieben Jahren auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Rottfahnen und bei denen sich der Führer in Worten höchster Anerkennung über die unübertrefflichen Leistungen der schwäbischen Truppen und ihre Tapferkeit geäußert habe.

„Darauf blüht ihr Holz sein“

Vor zehn Monaten seien die deutschen Soldaten am besten gerüstet und am besten geführt in den uns vom England aufgewungenen Krieg gezogen und hätten Sieg um Sieg an die deutschen Fahnen geholt. „Eure Aufgabe“ — so fuhr der Oberst fort — „ist es gewesen, im Feldzug gegen Polen hinter der kämpfenden Truppe die Sicherheit herzustellen, die Behebung und die Bewachung zu übernehmen und für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Wenn es Euch auch nicht vergangen war, mit dem Feind unmittelbar die Waffen zu kreuzen, so hat doch jeder Einzelne zur Erringung der gemäßen Siege seinen Teil beigetragen. Und darauf müßt ihr stolz sein!“ Nun gelte es, alle Kräfte gegen England zu mobilisieren; im Vertrauen auf den Führer, auf unsere herrliche Wehrmacht und das geliebte deutsche Volk könne der Endkrieg nicht ausbleiben.

Der Gruß des Bürgermeisters

Bürgermeister Werner begrüßt die Truppen im Namen der Kreisstadt. Seit nahezu 50 Jahren sei Münchingen durch den Truppenübungsplatz zur Soldatenstadt geworden. In diese Zeit seien zwei Kriege gefallen: der Weltkrieg und der heutige Abwehrkampf. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen zieht der Redner interessante Vergleiche zwischen diesen beiden Kriegen und schließt die markantesten Unterschiede heraus. Wenn heute der Krieg so ganz anders verlaufe als der Weltkrieg, so sei daran der 30. Januar 1940, den das deutsche Volk im Jahre 1933 habe erleben dürfen.

Der Gaupropagandaleiter spricht

Als Hohensträger der Partei überbringt Gaupropagandaleiter Mauert den Truppen die herzlichsten Willkommensgrüße. Der Gauleiters Reichshaltalter Murr. Nach ihrer Rückkehr vom Osten sollen sie wissen, daß die Heimat immer bei ihnen war und sich ihrer stets würdig gezeigt habe. Sie habe nichts anderes getan als ganz

betret und geschaut, um auch ihrerseits den Sieg haben zu helfen.

Aus ehrlichem Herzen dankt die Heimat den Heimgekehrten dafür, daß sie im Osten auf treuer Wacht gestanden. Sie hätten die deutsche Ostfrage kennen gelernt, kennen gelernt auch den Polen u. Juden u. hätten die Gewißheit mit heimgenommen, daß der deutsche Osten ein für allemal zu unserem deutschen Vaterland gehöre und daß ein Räuberhaas wie der polnische nie mehr erheben werde.

1914 und heute?

1914 seien die Soldaten mit großer Begeisterung hinausgezogen, um 1918 gefesselt Hauptes heimzuführen, verraten von den eigenen Volksgenossen, verraten von Desertoren und Verrätern. Diesmal seien sie stolz und selbstbewußt ins Feld gezogen, aber überzeugt von der Notwendigkeit, daß wir diesen Kampf durchziehen müssen. Jetzt seien sie heimgekehrt, umjubelt von den Kameraden der Heimat. Heute nach den stolzen Siegen unter des Führers Befehl werde es jedem Soldaten klar, daß auch das Ringen im Weltkrieg nicht umsonst war und daß es in Adolf Hitler seine Vollendung fand.

Wiederum wollten unsere Gegner im Westen das deutsche Reich zerstören und die Ober- und den Rhein zu Grenzflüssen machen. Aber alle Vernichtungs- und Zerstörungsweltliche seien gescheitert an dem innerlich und äußerlich geeinten Volk. Wir alle seien nun von dem einen Gedanken befeuert, den Kampf bis zum Endkrieg durchzuführen und nicht zu ruhen und zu rufen bis der letzte Gegner, der Engländer, am Boden liege.

In herrlichen Worten spricht dann der Redner von der im Felde geschlossenen Kameradschaft, die oft ein ganzes Leben anhalte. Dieser Geist der Kameradschaft und all die übrigen Tugenden, die uns groß und stark gemacht, gepaart mit dem Rahlharten Willen und getragen von unumwandelbarer Treue zu unserem Führer, werden uns den Endkrieg sichern. Mit dem Sieg Deutschlands wird nicht nur Europa neu entstehen, sondern wird auch ein Friede eintreten, den wir uns wünschen und den die Welt braucht: ein Friede der Gerechtigkeit und Anständigkeit in einer neuen europäischen Ordnung.

Mit Oberst Hauke blühten dann die vielen Tausende in den begeisterten Gruß an den Schöpfer Großdeutschlands und den Obersten Befehlshaber der siegreichen deutschen Armeen ein. Anschließend erfolgte in mustergetreuer Ordnung der Abmarsch der Truppen.

So haben sich gelitten Front und Heimat die Hand zu einem Wiedersehen gereicht und sich gegenseitig den heiligen Schmutz gegeben, weiter zu kämpfen und zu schaffen bis der Endkrieg errungen.

Obstmann Rundschau

1940
Münchingen
Rundschau
1940